

Lotto no.: L251533

Nazione/Tipo: Europa

Collezione Europa, su album, con buste con moneta, anche in argento.

Prezzo: 70 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2



Großherzog von Luxemburg Jean I., Herzog zu Nassau

„Wir wollen bleiben, was soll's?" Dieser alte luxemburger Wahlspruch ist ein nationaler Appell an alle Gleichgesinnten geworden. Auch der amtierende Herrscher Luxemburgs, Großherzog Jean I. von Luxemburg, Herzog zu Nassau und Prinz von Bourbon-Parma, hat sein Land gegen alle usurpatorischen Versuche verteidigt.

Während des 2. Weltkrieges kämpfte der Thronfolger in der britischen Armee für die Befreiung seiner Heimat. Zur Erinnerung hat er den englischen Uniformstil auch für die luxemburgische Armee eingeführt.

Luxemburg und Belgien

Seit 1952 ist Großherzog Jean I. mit Prinzessin Josephine Charlotte verheiratet, einer Schwester des belgischen Königs. Belgien und Luxemburg stehen sich historisch und kulturell sehr nah. Doch während es in Belgien immer wieder Streit zwischen Flamen und Wallonen gibt, ist in Luxemburg keine Sprachgrenze bekannt. Alle Luxemburger sprechen Letzeburgisch, eine moselfränkische Mundart.

Luxemburg und die Monarchie

Neben der Sprache konnte sich in Luxemburg auch eines der edelsten

europäischen Fürstengeschlechter behaupten, das Haus Nassau. Im Jahre 1868 hat es dem Großherzogtum eine Verfassung gegeben, die inzwischen dreimal revidiert wurde. Das erste Mal 1919, um festzustellen, ob sich die Unzufriedenheit des Volkes auch gegen die Regierungsform richtete. Auch 1964, als Jean I. seiner Mutter auf den Thron folgte, hatte das Volk Gelegenheit, über die Regierungsform abzustimmen. Seit dem 12. November 1964 ist Großherzog Jean I. von Luxemburg Herrscher über eines der kleinsten, aber auch – dank der zahlreichen Banken – wohlhabendsten Länder Europas.

Foto nr.: 3



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



LA PRINCESSE
CAROLINE DE MONACO

Nº 1123



Prinzessin Caroline von Monaco

Prinzessin Caroline Louise Marguerite von Monaco wurde 1957 als erstes Kind von Fürst Rainier III. und Fürstin Gracia Patricia geboren. Die ersten Jahre ihres Lebens verbrachte Caroline hauptsächlich im Palast von Monaco, der sich auf einem Felsen über Monte Carlo erhebt.

Streben nach Unabhängigkeit

In ihrem frühzeitigen Streben nach Unabhängigkeit spiegeln sich die dominanten Charakterzüge der schönen Prinzessin wider. Ihre 1978 gegen den Widerstand der Eltern geschlossene kinderlose Ehe mit

Philippe Junot wurde bereits 1980 vom monegaschen Gericht geschieden.

Trennung und offizielle Pflichten

Nach der Trennung von ihrem ersten Mann übernahm Caroline wieder zahlreiche offizielle Verpflichtungen in Monaco. Seit dem tragischen Tod ihrer Mutter im Jahre 1982 hat Prinzessin Caroline als neue First Lady des Fürstentums die Präsidentschaft der „Fürstin-Gracia-Stiftung“ für junge künstlerische Talente inne. Darüber hinaus gründete sie 1985 das berühmte Ballett von Monte Carlo.

Glückliche Ehe und schmerzlicher Verlust

Im Dezember 1983 heiratete Caroline den italienischen Geschäftsmann Stefano Casiraghi. Die beiden führten eine sehr glückliche Ehe – bis zu jenem schicksalhaften Tag im Herbst 1990, an dem Stefano während einer morgendlichen Probefahrt mit seinem 13 m langen Rennboot „Pinot di Pinot“ ums Leben kam.

Der Verbindung von Caroline und Stefano entstammen drei Kinder: Andrea (1984), Charlotte (1986) und Pierre (1987).

Foto nr.: 4



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS

LA PRINCESSE
STEPHANIE DE MONACO



Nº 1238



Prinzessin Stephanie von Monaco

Mit donnernden Salutschüssen aus den historischen Kanonen im Vorhof der Residenz wurde 1965 die Geburt Prinzessin Stephanies von Monaco weithin hörbar kundgetan.

Auch weibliche Thronfolge möglich

Damit war Fürst Rainier III. und seiner Gemahlin Fürstin Gracia Patricia nach Prinzessin Caroline (1957) und Prinz Albert (1958) ein dritter möglicher Thronerbe geboren worden. Die Erbfolge der aus Genua stammenden Grimaldis kann nämlich auch über die Töchter des Fürsten erhalten bleiben. Das gilt aber nur für den Fall, daß

Prinz Albert nicht heiratet und kein Thronerbe vorhanden ist.

Einträchtigt nur für den Fotografen
Obwohl man sie in jungen Jahren häufig zusammen fotografiert hat, standen sich die drei fürstlichen Geschwister nicht sehr nahe. Besonders Caroline ging bereits als Teenager ihre eigenen Wege.

Fotomodell und Sängerin

Erst nach dem tragischen Unfalltod ihrer Mutter, Fürstin Gracia Patricia, im Jahre 1982, bewies auch Prinzessin Stephanie erstaunliche Eigenständigkeit. Von auffälliger Schönheit wie ihre

Mutter, machte Prinzessin Stephanie eine vielbeachtete Karriere als Fotomodell. 1987 stellte sie sogar ihr Talent als Sängerin unter Beweis.

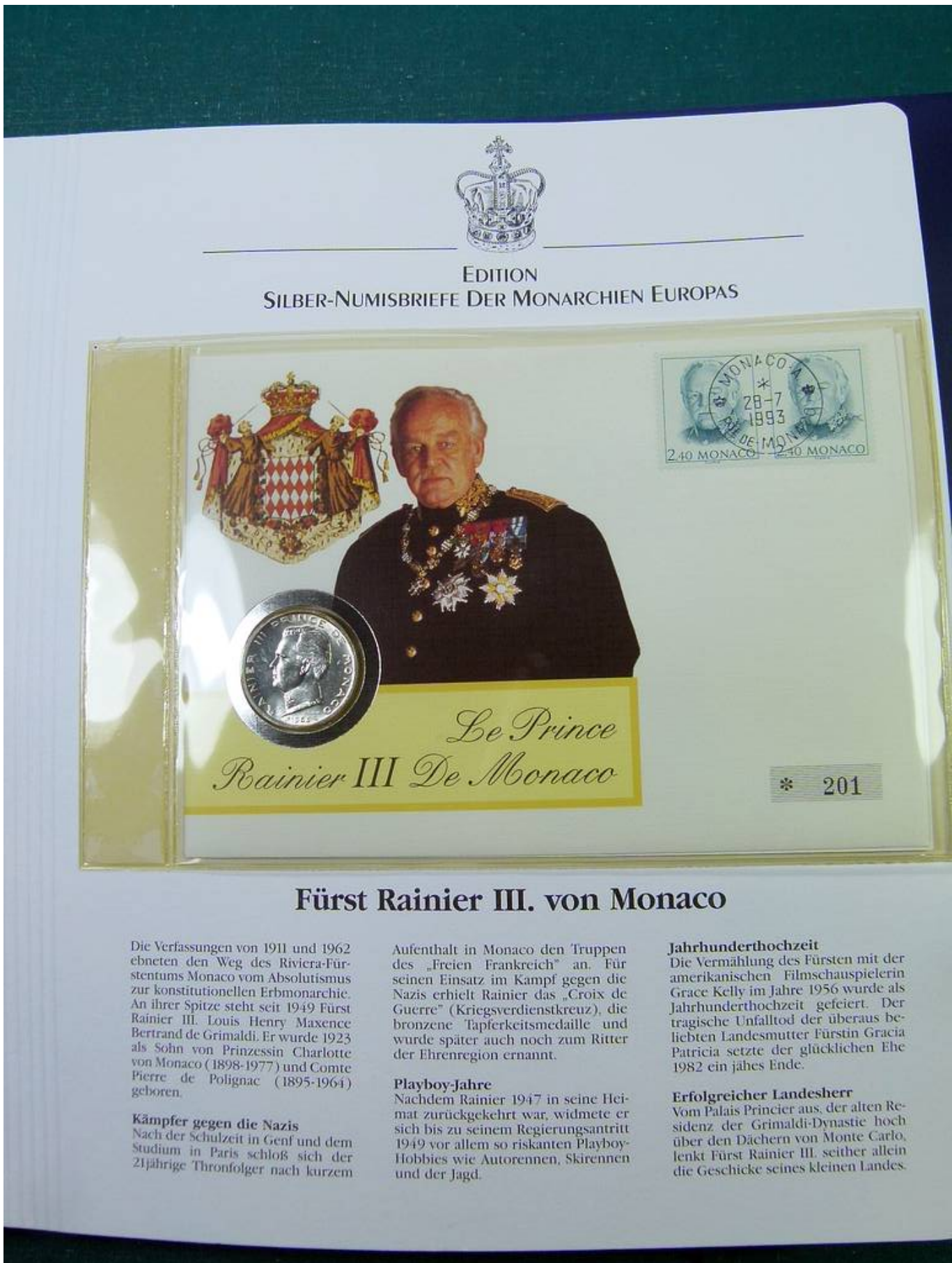
Fürstlicher Wildfang

Schlagzeilen der Sensationspresse, die ihre Auftritte in der Öffentlichkeit zum Ärger des Fürsten oft negativ hochspielten, konnten die selbstbewußte Prinzessin nicht beirren. Ihre „wilden Jahre“ scheinen mittlerweile vorbei zu sein: Nach dem tragischen Unfall-Tod von Stefano Casiraghi, dem zweiten Mann ihrer Schwester, kehrte sie 1990 in den Schoß der Familie zurück.

Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Fürst Rainier III. von Monaco

Die Verfassungen von 1911 und 1962 ebneten den Weg des Riviera-Fürstentums Monaco vom Absolutismus zur konstitutionellen Erbmonarchie. An ihrer Spitze steht seit 1949 Fürst Rainier III. Louis Henry Maxence Bertrand de Grimaldi. Er wurde 1923 als Sohn von Prinzessin Charlotte von Monaco (1898-1977) und Comte Pierre de Polignac (1895-1964) geboren.

Kämpfer gegen die Nazis

Nach der Schulzeit in Genf und dem Studium in Paris schloß sich der 21jährige Thronfolger nach kurzem

Aufenthalt in Monaco den Truppen des „Freien Frankreich“ an. Für seinen Einsatz im Kampf gegen die Nazis erhielt Rainier das „Croix de Guerre“ (Kriegsverdienstkreuz), die bronzene Tapferkeitsmedaille und wurde später auch noch zum Ritter der Ehrenregion ernannt.

Playboy-Jahre

Nachdem Rainier 1947 in seine Heimat zurückgekehrt war, widmete er sich bis zu seinem Regierungsantritt 1949 vor allem so riskanten Playboy-Hobbies wie Autorennen, Skirennen und der Jagd.

Jahrhunderthochzeit

Die Vermählung des Fürsten mit der amerikanischen Filmschauspielerin Grace Kelly im Jahre 1956 wurde als Jahrhunderthochzeit gefeiert. Der tragische Unfalltod der überaus beliebten Landesmutter Fürstin Gracia Patricia setzte der glücklichen Ehe 1982 ein jähes Ende.

Erfolgreicher Landesherr

Vom Palais Princier aus, der alten Residenz der Grimaldi-Dynastie hoch über den Dächern von Monte Carlo, lenkt Fürst Rainier III. seither allein die Geschicke seines kleinen Landes.

Foto nr.: 7



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS

LA PRINCESSE
GRACIA PATRICIA DE MONACO



1483 *



Fürstin Gracia Patricia von Monaco

Wenn man Abbildungen von Grace Kelly als Hollywood-Star sieht, wird verständlich, wie hingerissen Fürst Rainier III. von Monaco gewesen sein muß, als er dieser blendend schönen Frau anlässlich der Filmfestspiele von Cannes im Jahre 1955 zum ersten Mal begegnete. Selbstbewußt und doch zurückhaltend im Auftreten eroberte sie das Herz des Fürsten im Nu.

Die Traumfrau des Fürsten

Grace verkörperte für ihn die Traumfrau, die würdig war, an seiner Seite die Geschichte Monacos zu lenken. Auch Grace Kelly fühlte sich auf Anhieb zu Rainier hingezogen, dessen

exzellente Umgangsformen und Charme sie nachhaltig beeindruckten. Eine stürmische Romanze bahnte sich an, die von der Presse in aller Welt mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Die gesamte amerikanische Öffentlichkeit war fasziniert von der Vorstellung, daß am Ende dieser romantischen Begegnungen einer ihrer Leinwandstars mit einem europäischen Herrscher eine Märchenhochzeit wie im Film stehen sollte.

Märchenhochzeit

Am 19. 4. 1956 war es soweit: In der St.-Nikolaus-Kathedrale von Monaco wurden Grace Kelly und Fürst Rainier III.

getraut. Die Monegassen jubelten. Ihre neue Landesmutter entsprach mit ihrer aparten jugendlichen Schönheit und ihrem sicheren öffentlichen Auftreten allen Vorstellungen von einer Fürstin. In den folgenden Jahren verstand es Fürstin Gracia Patricia, die ihrem Mann mittlerweile einen Sohn und Thronfolger geschenkt hatte, Leben und Erscheinungsbild des kleinen Riviera-Fürstentums auf unverwechselbare Weise zu prägen. Ihr plötzlicher tragischer Unfalltod 1982 beendete eine glückliche Ehe, der drei Kinder entstammen. Sie hinterließ ihrer Familie und ihrem Land eine bis heute nachwirkende schmerzliche Lücke.

Foto nr.: 8



König Juan Carlos und Königin Sofia



König Juan Carlos und Königin Sofia

Ein neues Spanien

Nach fast 45 Jahren Bürgerkrieg und Diktatur erhielt Spanien am 22. November 1975 wieder einen König. Juan Carlos Victor Maria de Borbon y Borbon wurde zwei Tage nach dem Tod des Diktators Franco in sein Amt eingeführt. Zusammen mit seiner Frau Sofia leitete er eine neue Ära spanischer Geschichte ein. Unter ihrer Führung fand das Land nach Jahrzehnten der Unterdrückung den Weg zu einer Demokratie nach westlichem Muster.

Kindheit im Exil

Juan Carlos wurde am 5. Januar 1938 in Rom als Sohn des spanischen Kronprinzen Don Juan de Borbon y Battenberg und Doña Mercedes de Borbon y Orleans geboren. Damals war seine Zukunft mehr als ungewiss. Sein Großvater, König Alfonso XIII., hatte 1931 unter dem Druck der republikanischen Revolution mit der königlichen Familie das Land verlassen und in Italien Zuflucht gesucht. 1936 wurden ihm und seiner Familie das Recht auf die Krone, die spanische Staatsbürgerschaft und alle Besitzungen in Spanien aberkannt.

Juan Carlos war vier Jahre alt, als sein Großvater zugunsten seines Sohnes Don Juan auf die Krone verzichtete. Einige Monate später starb er. Juan Carlos' Vater nannte sich jetzt „Graf von Barcelona“. Mit diesem Titel war traditionell der Anspruch auf die spanische Krone verbunden. Sein Erbe war Juan Carlos.

Erziehung in Spanien

Als der italienische Diktator Mussolini 1941 eine Allianz mit Hitler einging, verließ die königliche Familie Italien und verlegte ihren Wohnsitz zunächst in die Schweiz und ab 1946 nach Portugal. Die Weichen für Juan Carlos' Zukunft wurden jedoch in Spanien gestellt. Im Sommer 1948 rief General Franco den Vater des Prinzen an. Er wollte, daß Juan Carlos in Spanien erzogen wird. Don Juan stimmte zu, denn er sah darin die einzige Möglichkeit, die Monarchie in Spanien wiederherzustellen.

Nach dem Schulabschluß absolvierte Juan Carlos eine Ausbildung an der Militärakademie von Saragossa. Danach studierte er an der Universität von Madrid unter anderem Wirtschaftswissenschaften, spanische Geschichte, Sozial- und Staatsrecht sowie Philosophie. Er lernte dabei neue Ideen kennen, und Franco bemerkte mißbilligend, daß der Prinz große Sympathie für Demokratie und Parlamentarismus entwickelte.

Königin Sofia

Im gleichen Jahr wie Juan Carlos kam am 2. November 1938 in Athen die Tochter des griechischen Kronprinzen Paul von Schleswig-Holstein und seiner Frau Frederike aus dem Hause Hannover zur Welt. Prinzessin Sofia. Später bekam sie noch zwei Geschwister, Konstantin und Irene.

Nachdem Griechenland 1941 von deutschen und italienischen Truppen

überrollt wurde, begann für Sofia und ihre Familie eine Zeit der Flucht, die in Ägypten endete. 1946 kehrte sie in ihre Heimat zurück. Nach vier Jahren Privatunterricht besuchte Sofia ab 1951 das Internat Schloß Salem in Baden-Württemberg. Anschließend begann sie mit dem Studium alter Sprachen und der Archäologie. Nach einem Jahr entschied sie sich jedoch für eine Ausbildung als Kinderkrankenschwester.

Der Monarchie einen festen Platz gesichert

Sofia war 16 Jahre alt, als sie Juan Carlos auf einer Kreuzfahrt kennenlernte. Sie verbrachten herrliche Tage zusammen, doch der Funke sprang noch nicht über. Das sollte erst sieben Jahre später bei einer Hochzeit im Hause der Gräfin von Kent geschehen. Damals begann eine Romanze, die am 14. Mai 1962 in Athen mit der Hochzeit des Jahrzehnts besiegelt wurde.

Das Paar bekam zwischen 1963 und 1968 drei Kinder: Elena, Christina und Felipe. 1969 ernannte General Franco erwartungsgemäß Juan Carlos zu seinem Nachfolger. Er wurde als Kronprinz eingesetzt und erhielt alle damit verbundenen Rechte. Am 20. November 1975 starb Franco. Juan Carlos trat das Amt des regierenden Königs an. Zusammen mit Sofia führte er sein Land zu Freiheit und Stabilität und sicherte der Monarchie einen festen Platz im demokratischen Spanien.

Spanisch-hellenische Verbindung

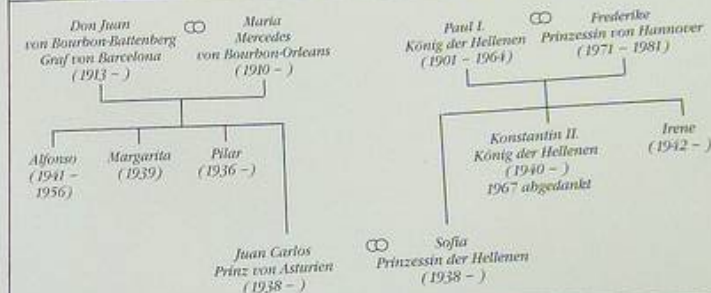


Foto nr.: 9



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



König Juan Carlos und Königin Sofia

Dieser kostbare Numisbrief würdigt eines der berühmtesten und beliebtesten Herrpaare Europas: König Juan Carlos und Königin Sofia von Spanien. Ungezwungen, unparteiisch und willensstark haben Juan Carlos und Sofia der Bourbonen-Dynastie wieder zu einem anerkannten Platz in der spanischen Gesellschaft verholfen und den Fortbestand der Monarchie in einem demokratischen Spanien gesichert.

Märchenhochzeit in Athen

Als Europa vom Krieg verwüstet wurde, mußtén Juan Carlos und Prinzessin Sofia aus ihrer Heimat – Spanien und Griechenland – flüchten. Das

erste „wichtige“ Treffen der beiden fand im Sommer 1954 statt. Vier Jahre später trafen sie sich wieder auf der Insel Korfu und verliebten sich ineinander. Am 14. Juni 1962 war es dann soweit: Juan Carlos heiratete in Athen seine große Liebe Prinzessin Sofia.

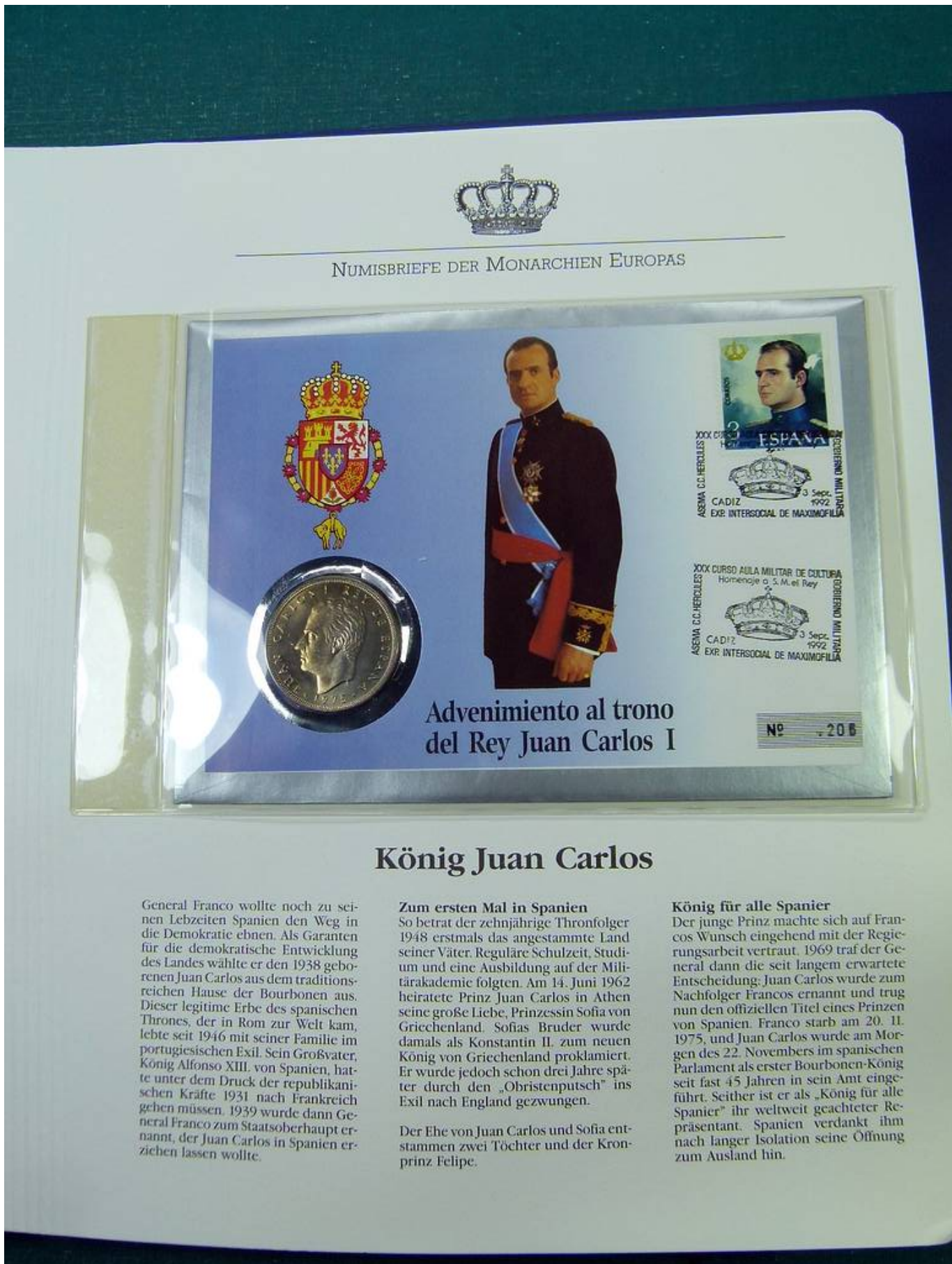
Die Sonne strahlte, die Glocken läuteten und Hunderttausende säumten jubelnd die Straßen zur Kathedrale, um die Hochzeit des Jahrzehnts mitzufeiern.

Dreizehn Jahre nach der Hochzeit wurde Juan Carlos mit Sofia an seiner Seite zum König von Spanien proklamiert –

der erste spanische Monarch seit fast einem dreiviertel Jahrhundert.

Von der Diktatur zur Demokratie
Seine Ernennung zum König leitete eine neue Ära der spanischen Geschichte ein. Zusammen mit Sofia verhalf Juan Carlos Spanien zu einem neuen Ansehen und führte es nach Jahrzehnten der Tyrannei in eine friedliche und vielversprechende Zukunft. Heute ist Spanien Mitglied der Europäischen Gemeinschaft und genießt wieder Freiheiten, die in anderen Ländern längst als selbstverständlich galten. Juan Carlos und Sofia haben die Erwartungen des spanischen Volkes voll erfüllt.

Foto nr.: 10



Advenimiento al trono del Rey Juan Carlos I

König Juan Carlos

General Franco wollte noch zu seinen Lebzeiten Spanien den Weg in die Demokratie ebnen. Als Garanten für die demokratische Entwicklung des Landes wählte er den 1938 geborenen Juan Carlos aus dem traditionsreichen Hause der Bourbonen aus. Dieser legitime Erbe des spanischen Thrones, der in Rom zur Welt kam, lebte seit 1946 mit seiner Familie im portugiesischen Exil. Sein Großvater, König Alfonso XIII. von Spanien, hatte unter dem Druck der republikanischen Kräfte 1931 nach Frankreich gehen müssen. 1939 wurde dann General Franco zum Staatsoberhaupt ernannt, der Juan Carlos in Spanien erziehen lassen wollte.

Zum ersten Mal in Spanien

So betrat der zehnjährige Thronfolger 1948 erstmals das angestammte Land seiner Väter. Reguläre Schulzeit, Studium und eine Ausbildung auf der Militärakademie folgten. Am 14. Juni 1962 heiratete Prinz Juan Carlos in Athen seine große Liebe, Prinzessin Sofia von Griechenland. Sofias Bruder wurde damals als Konstantin II. zum neuen König von Griechenland proklamiert. Er wurde jedoch schon drei Jahre später durch den „Obristenputsch“ ins Exil nach England gezwungen.

Der Ehe von Juan Carlos und Sofia entstammen zwei Töchter und der Kronprinz Felipe.

König für alle Spanier

Der junge Prinz machte sich auf Francos Wunsch eingehend mit der Regierungsarbeit vertraut. 1969 traf der General dann die seit langem erwartete Entscheidung: Juan Carlos wurde zum Nachfolger Francos ernannt und trug nun den offiziellen Titel eines Prinzen von Spanien. Franco starb am 20. 11. 1975, und Juan Carlos wurde am Morgen des 22. Novembers im spanischen Parlament als erster Bourbonen-König seit fast 45 Jahren in sein Amt eingeführt. Seither ist er als „König für alle Spanier“ ihr weltweit geachteter Repräsentant. Spanien verdankt ihm nach langer Isolation seine Öffnung zum Ausland hin.

Foto nr.: 11



Kronprinz Felipe von Spanien

Als Felipe Juan Pablo Alfonso de Todos los Santos Borbón Schleswig-Holstein Sonderburg-Glücksburg am 30. Januar 1968 geboren wurde, wußte niemand, daß er einmal Kronprinz von Spanien werden würde. Seine Eltern, König Juan Carlos von Spanien und Königin Sofia, waren zum Zeitpunkt seiner Geburt ohne Amt und Würde. Erst ein Jahr später wurde Juan Carlos auf Wunsch des

Diktators Franco als spanischer Kronprinz eingesetzt.

Erziehung zum König

Felipe war sieben Jahre alt, als sein Vater am 22. November 1975 zum König von Spanien ernannt wurde. Aus dem unbekümmerten Knaben wurde der Kronprinz der jungen Monarchie. Felipes Ausbildung war von Beginn an auf sein späteres Amt als König ausge-

richtet. Nach dem Abitur schickte ihn sein Vater auf das College Lakesfield in Kanada. Es schloß sich eine dreijährige Offiziersausbildung an. Anschließend studierte er an der Universität Madrid Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Felipe ist ein moderner Kronprinz und hat durch seine sympathische Art wie seine Eltern dazu beigetragen, das Ansehen der spanischen Krone zu festigen.

Foto nr.: 12



Ein schwarzer Tag für Belgien

Als Baudouin I., König der Belgier, am 31. Juli 1993 an Herzversagen starb, war dies ein tiefer Schock für das ganze Land. Der König war überaus beliebt, nicht nur in seiner Heimat, sondern weltweit. Es war unter anderem sein persönlicher Verdienst, die zwei wichtigsten Volksteile Belgiens – Flamen und Wallonen – zu einem Volk zusammengeschmiedet zu haben.

Schon früh auf dem Thron
1951 dankte König Leopold III. zugunsten seines Sohnes Baudouin ab. Der neue Monarch war ein

ernster, zurückhaltender junger Mann. In seiner Jugend nannte man Baudouin deshalb auch oft „den traurigen Prinzen“. Nach seiner Krönung waren es diese Zurückhaltung und lautlose, aber zähe Einflußnahme in der Politik, die den Zwist zwischen Flamen und Wallonen vergessen ließ und auch die Monarchiekrise nach dem 2. Weltkrieg überwinden half.

Sozial engagiert
König Baudouin kümmerte sich besonders um gesellschaftliche Außenseiter. Dazu gehörte auch eine Philipinerin, die in Belgien zur Prostitu-

tion gezwungen worden war. Der König kümmerte sich persönlich um sie, nachdem ihr Schicksal bekannt geworden war. Als die Frau am Grab des Königs eine kleine Rede halten wollte, brach sie in Tränen aus. Ein bekannter belgischer Journalist verlas daraufhin ihren Text mit den Worten „Wir haben einen Freund verloren“.

Die große Menschenmenge, die König Baudouin I. das letzte Geleit gab, brachte die Liebe und Zuneigung des belgischen Volkes zu seinem ungewöhnlichen Herrscher zum Ausdruck.

Foto nr.: 13



Foto nr.: 14



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



Le nouveau Roi des Belges
De nieuwe koning van België



Nº 268

Albert II. von Belgien

Die Überraschung im Königreich Belgien war perfekt, als Premierminister Jean-Luc Dehaene nach dem Tod von König Baudouin I. bekanntgab, daß Prinz Albert von Lüttich als sechster König der Belgier den Eid auf die Verfassung ablegen werde. Selbst die intimsten Kenner des Hofes waren sich sicher gewesen, daß der jüngere Bruder König Baudouins auf die Thronfolge zugunsten seines Sohnes Philippe verzichten würde.

Philippe – zu unreif für den Thron
Nachdem bekannt war, daß König Baudouins Gemahlin Fabiola kinder-

los bleiben würde, wurde Philippe von seinem Onkel nach und nach auf die Thronfolge vorbereitet. Philippe ist heute 33 Jahre alt und unverheiratet. Er ist sehr scheu und zurückhaltend. Baudouin selbst äußerte einige Monate vor seinem Tod, daß er Philippe für noch nicht reif genug für die Thronfolge halte.

Albert II. –

Vereidigung am 9. 8. 1993

Dem ausdrücklichen Wunsch seines Bruders folgend trat Albert die verfassungsmäßige Nachfolge an. Am 9. August 1993 wurde er um 15 Uhr im

Brüsseler Parlament auf die Verfassung vereidigt. Millionen von Belgiern verfolgten die Zeremonie am Bildschirm.

Mit Albert II., einem Marineoffizier und einst aktiven Sportler, besitzen die Belgier einen lebenserfahrenen Monarchen und Wirtschaftsexperten. Als Vertreter der belgischen Wirtschaft hat er nahezu alle Länder der Erde bereist. Die Sympathien seines Volkes muß er sich aber erst erwerben. Denn Albert und seine schöne Gattin Paola standen trotz ihrer zahlreichen Repräsentationspflichten immer im Schatten von König Baudouin und Königin Fabiola.

Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Regierungsjubiläum der Königin Beatrix der Niederlande

Am 30. 4. 1981 bestieg Königin Beatrix Wilhelmina Armgard den niederländischen Thron. Sie folgte damit ihrer Mutter, Königin Juliana, die nach fast 32jähriger Regierungszeit zugunsten ihrer ältesten Tochter abgedankt hatte. Königin Beatrix regiert mittlerweile seit 12 1/2 Jahren, woran der Numisbrief der Niederlande erinnert.

Die am 31. 1. 1938 auf Schloß Soestdijk bei Baarn geborene Königin heiratete 1966 den deutschstämmigen Prinzen Claus von Amsberg, der damals im diplomatischen Dienst seines Heimatlandes stand.

Auf dem ECU ist die gesamte königliche Familie abgebildet.

Der Stempel von Gravenhage (zu deutsch Den Haag) weist auf den Regierungssitz des Königshauses hin.

Eine Vorliebe für Deutsche

Schon ihre Mutter, Königin Juliana, hatte 1937 einen deutschen Adligen, Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld, geheiratet. Überhaupt ist das gegenwärtige niederländische Königshaus ursprünglich deutscher Herkunft. Es entstammt dem Fürstenhaus Oranien-Nassau, an das zum Beispiel der Name der einstigen Burenrepublik Oranje-Freistaat im südlichen Afrika erinnert.

Auch der höchste, in 5 Klassen eingeteilte niederländische Orden, der Ora-

nien-Hausorden, erinnert an die deutsche Abstammung des niederländischen Königshauses.

Regierungsoberhaupt mit vielen Aufgaben

Als Regierungsoberhaupt der Niederlande muß Königin Beatrix eine Vielzahl von Verpflichtungen wahrnehmen, die allerdings meistens repräsentativen Charakter haben. So empfängt sie Regierungschefs und Diplomaten, eröffnet Parlaments-Perioden und ernennt die jeweiligen Ministerpräsidenten. Bei Besuchen im Ausland vertritt die Königin ihr Land sympathisch und gleichzeitig würdevoll und gewinnt so für die Niederlande viele Freunde.

Foto nr.: 17



Koningin Beatrix en Prins Claus
van Nederland

25. Hochzeitstag von Königin Beatrix und Prinz Claus der Niederlande

Am 10. März 1966 schlossen die niederländische Thronfolgerin Prinzessin Beatrix und der deutsche Diplomat Claus von Amsberg in der Westerkerk von Amsterdam den Bund fürs Leben.

Keine einfache Verbindung

Ihre Heirat hatte im ganzen Land zu erheblichen Protesten und Demonstrationen geführt. Selbst die Fahrt der prunkvollen Hochzeitskutsche durch die festlich geschmückte Stadt war von Ausschreitungen begleitet. Viele Niederländer mißbilligten damals die Entscheidung ihrer Kron-

prinzessin, einen Deutschen zu heiraten.

Alte Wunden brachen auf

Das Land hatte unter der Besetzung durch das Hitler-Regime sehr gelitten und eine Menge alter Wunden brachen durch diese Heirat erneut auf. Das jungvermählte Paar war sich dieser schwierigen Situation durchaus bewußt. Und es meisterte sie.

Auf dem Thron

Lange bevor Prinzessin Beatrix 1980 Königin der Niederlande und Claus von Amsberg Prinzgemahl wurde,

hatten sie sich durch ihr menschliches Auftreten die Achtung und Zuneigung all ihrer Landsleute erworben. Der offizielle Silber-Numisbrief der Niederlande zum 25. Hochzeitstag des Herrscherpaares beweist die große Wertschätzung, die es bei seinen Untertanen genießt.

Drei Söhne

Der Ehe von Königin Beatrix und Prinz Claus entstammen drei Söhne. Sie sorgen dafür, daß trotz aller königlichen Verpflichtungen auch das Familienleben im Haager Residenzschloß nicht zu kurz kommt.

Foto nr.: 18



Königin Juliana



Königin Juliana und
Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld

Das Haus Oranien-Nassau



Juliana und der deutsche Prinz

In den Niederlanden ist es lange schon üblich, daß ausschließlich Frauen auf dem Thron sitzen. Seit der Jahrhundertwende ist das so und die Niederländer haben sich bereits daran gewöhnt. Und etwas anderes ist mittlerweile ebenfalls Tradition: Jede Königin erkor einen Deutschen zum Prinzengemahl. Dies allerdings war und ist manchen Kreisen in den Niederlanden nicht recht. So war es auch bei der Verbindung zwischen Königin Juliana und dem deutschen Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld.

Erstes Treffen bei Innsbruck

Juliana, die am 30. 04. 1909 geboren wurde, war mit 27 Jahren noch immer unverheiratet. Diese Tatsache fiel auch Freunden von Prinz Bernhard auf. Sie empfahlen dem jungen deutschen Adligen, sich der Prinzessin einmal vorzustellen. Es war allgemein bekannt, daß Königin Wilhelmina und ihre Tochter Prinzessin Juliana sich während der Olympischen Winterspiele 1936 in Igls bei Innsbruck aufhielten. Diese Gelegenheit nahm Prinz Bernhard wahr.

Über die erste Begegnung schrieb Königin Wilhelmina selbst: „In Igls besuchte uns Bernhard zur Lippe-Biesterfeld, der mit seinem kleinen Ford aus Paris gekommen war. Er schloß sich für einige Tage unserer Gesellschaft an und nahm mit Juliana Skiunterricht. Juliana und er sahen sich danach in Garmisch-

Partenkirchen bei den Wettkämpfen wieder. Was folgte, läßt sich denken!“ Danach kam es zu mehreren Besuchen, natürlich „streng inkognito“, in den Niederlanden. Außerdem verbrachten Prinz Bernhard, Prinzessin Juliana sowie Königin Wilhelmina einen ausgiebigen Sommerurlaub miteinander. Königin Wilhelmina notierte: „Wir fanden in der Schweiz einen ziemlich ruhigen Ort, wohin er mehr oder weniger unbeobachtet kommen konnte. Während dieses Urlaubs verlobten sich Juliana und Bernhard, zunächst noch heimlich.“

Julianas Gatte Prinz Bernhard

Als in den Niederlanden die Verlobung offiziell bekanntgegeben und der Hochzeitstermin für das Jahr 1937 festgesetzt wurde, hielt sich die Begeisterung der Landsleute in Grenzen: Ein Deutscher, zudem noch ein ehemaliger Soldat der Wehrmacht! Bald jedoch hatten die Niederländer die Gelegenheit, ihre Ansichten über Prinz Bernhard zu korrigieren: Nach dem deutschen Überfall im Sommer 1940 kämpfte der Prinz auf Seiten der Niederländer gegen die Wehrmacht, und er flog sogar Kampfeinsätze für seine neue Heimat mit.

Als 1948 Königin Wilhelmina zugunsten ihrer Tochter Juliana auf den Thron verzichtete, gab sich der Prinz in einem Interview sehr selbstbewußt: „Das Land wird von meiner Frau regiert, innerhalb unserer vier Wände bestimme ich.“ Prinz

Bernhard engagierte sich stark für das Land. Während Juliana souverän und würdevoll die Monarchie vertrat, setzte er sich für die niederländische Wirtschaft ein.

Engagement und Ehrenämter

Die Niederländer rechneten dem Gatten der Königin hoch an, was aufgrund seines Bestrebens in den 50er Jahren geschah: Er machte dem Treiben der zwielichtigen Gesundheitsbeterin Greet Hofmans ein Ende, die von der Königin auf den Herrschersitz Schloß Soestdijk geholt wurde. Dort sollte die Gesundheitsbeterin der jüngsten Tochter der Königin helfen, die zu erblinden drohte. Der Prinz fand auch die Zeit, zahlreiche Ehrenämter anzunehmen. Es sollen zeitweise mehr als 300 gewesen sein.

Verwicklungen in die Lockheed-Affäre

Der Stern des Prinzen verblaßte, als 1976 der Verdacht aufkam, er habe Bestechungsgelder des amerikanischen Flugzeugkonzerns Lockheed angenommen, um sich für den Kauf von Maschinen vom Typ Starfighter F-104 zu engagieren. Die Affäre zwang ihn, alle öffentlichen Ämter niederzulegen. Königin Juliana selbst billigte daraufhin die Einsetzung einer Untersuchungskommission. Die Kommission erklärte schließlich, daß der Prinz keine Gelder genommen habe. Sein Ruf war jedoch in Mitleidenschaft gezogen worden.

Foto nr.: 19



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



70. Geburtstag von Königin Juliana der Niederlande

Königin Juliana feiert am 30. 4. 1979 ihren 70. Geburtstag. Mit Stolz kann sie auf ein bewegtes Leben zurückblicken: 31 Jahre lang hatte Königin Juliana die Geschicke ihrer Nation geleitet.

Die Königliche Familie

Juliana folgte ihrer Mutter Wilhelmina auf den Thron. Damals war sie bereits mit Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld verheiratet und hatte vier Töchtern (Beatrix, Irene, Margriet und Christina) das Leben geschenkt. Während des Krieges flüchtete die königliche Familie nach Kanada.

Julianas Mann, Prinz Bernhard, ging nach Holland zurück, um den Widerstand gegen die Besatzungsmacht zu organisieren. Nach dem Krieg kehrte auch der Rest der Familie aus dem Exil heim.

Leben als Königin

Wenige Jahre nach der Rückkehr in die Niederlande feierte Julianas Mutter Wilhelmina ihr goldenes Thronjubiläum und wählte diesen Zeitpunkt, um aus gesundheitlichen Gründen abzudanken. Ihre Nachfolgerin wurde Juliana, die als neue Monarchin den Treueid auf

die Verfassung schwören mußte. Der Krönungstag war ein großes Ereignis, und Juliana beeindruckte durch ihre königliche Würde und Erscheinung. Leider hatte sie es in den folgenden Jahren nicht leicht. Immer neue Skandale erschütterten die Königsfamilie.

Dennoch verstand Königin Juliana es glänzend, ihrem Volk den Glauben an die Monarchie wiederzugeben. Die Feierlichkeiten zu ihrem 70. Geburtstag lassen keinen Zweifel, daß Juliana eine der beliebtesten Herrscherinnen der Niederlande ist.

Foto nr.: 20



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



Prinses der
Nederlanden en Prins
Bernhard van Lippe Biesterfeld

Königin Juliana der Niederlande

Mit diesem edlen Silber-Numisbrief erinnern die Niederlande an die Regierungszeit ihrer Königin Juliana. Die Monarchin herrschte von 1948 bis 1980. Sie integrierte unser Nachbarland in das Nordatlantische Verteidigungsbündnis NATO und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, und sie trug dazu bei, daß die Niederlande zum wirtschaftlich stärksten Benelux-Staat wurden.

Ein deutscher Ehemann

Juliana wurde am 30. April 1909 in Den Haag als einziges Kind von Königin Wilhelmina der Niederlande

geboren. 1937 heiratete sie den deutschen Adligen Bernhard von Lippe-Biesterfeld. Obwohl die Niederländer mit der Wahl eines Deutschen als Prinzgemahl nicht unbedingt einverstanden waren, änderten sie im 2. Weltkrieg ihr Urteil. Prinz Bernhard kämpfte nach dem deutschen Überfall 1940 an ihrer Seite gegen die Wehrmacht und im Exil in England flog er sogar Kampfeinsätze mit.

Ein beliebtes Herrscherpaar

Als Wilhelmina 1948 abdankte und Juliana den Thron bestieg, besaß das

königliche Paar die Sympathien des Volkes. Diese Beliebtheit wuchs noch in den folgenden Jahrzehnten. Während sich Juliana mit großem Einsatz ihren Aufgaben als Oberhaupt der Niederlande widmete, betätigte sich Prinz Bernhard vor allem als Repräsentant der niederländischen Wirtschaft. Von seinen Reisen rund um die Welt brachte er oft ansehnliche Exportaufträge mit.

An ihrem 71. Geburtstag, dem 30. April 1980, dankte Königin Juliana ab und übergab den Thron an ihre Tochter Beatrix.

Foto nr.: 21



NUMISBRIEFE DER MONARCHIEN EUROPAS



Maria Theresia

Maria Theresia, die berühmte römisch-deutsche Kaiserin, steht im Mittelpunkt dieses Silber-Numisbriefes aus unserem Nachbarland Österreich. Maria Theresia hätte im Jahr 1992 ihren 275sten Geburtstag feiern können. Der reich verzierte Sonderstempel aus Wien vom 20. 10. 1992 zeigt ein Portrait der noch jugendlichen Monarchin.

Am 20. 10. 1740 begann ihre Regentschaft

Maria Theresia, die am 13. Mai 1717 in Wien geboren wurde, trat am 20. 10. 1740 die Nachfolge ihres verstorbenen Vaters Karl VI. an, der keine männlichen Erben hatte. Sie hatte die

Stellung einer Erzherzogin von Österreich sowie Königin von Ungarn und Böhmen. Verschiedenen europäischen Mächten schien der Zeitpunkt günstig, sich jetzt auf Kosten der unerfahrenen Regentin zu bereichern. Doch Maria Theresia verteidigte sich unerwartet tapfer und erwarb 1745 die römisch-deutsche Kaiserwürde.

„Mutter der Völker“

So wurde Maria Theresia wegen ihres ungekünstelten Wesens oft genannt. Selbst ihre Feinde zollten ihr Respekt und bewunderten ihr Beharrungs- und Durchsetzungsvermögen. Maria Theresia starb am 29. 11. 1780 in ihrer Heimatstadt Wien.

Die Monarchen Österreichs

Maria Theresias Nachfolger war ihr Sohn Joseph II. Nach ihm kam 1790 sein Bruder Leopold II. auf den Kaiserthron. Zwei Jahre später übernahm sein Sohn Franz II. die Herrscherkrone.

Er wurde von seinem Sohn Ferdinand I. abgelöst. Es folgten dessen Neffe Franz Joseph I. und dessen Großneffe Karl I. bis zum Jahre 1918. Damit ging die große Zeit der Monarchie in Österreich erst einmal zu Ende.

Aber bis heute sind die Erinnerungen an diese glanzvollen Zeiten in der Alpenrepublik lebendig.

Foto nr.: 22

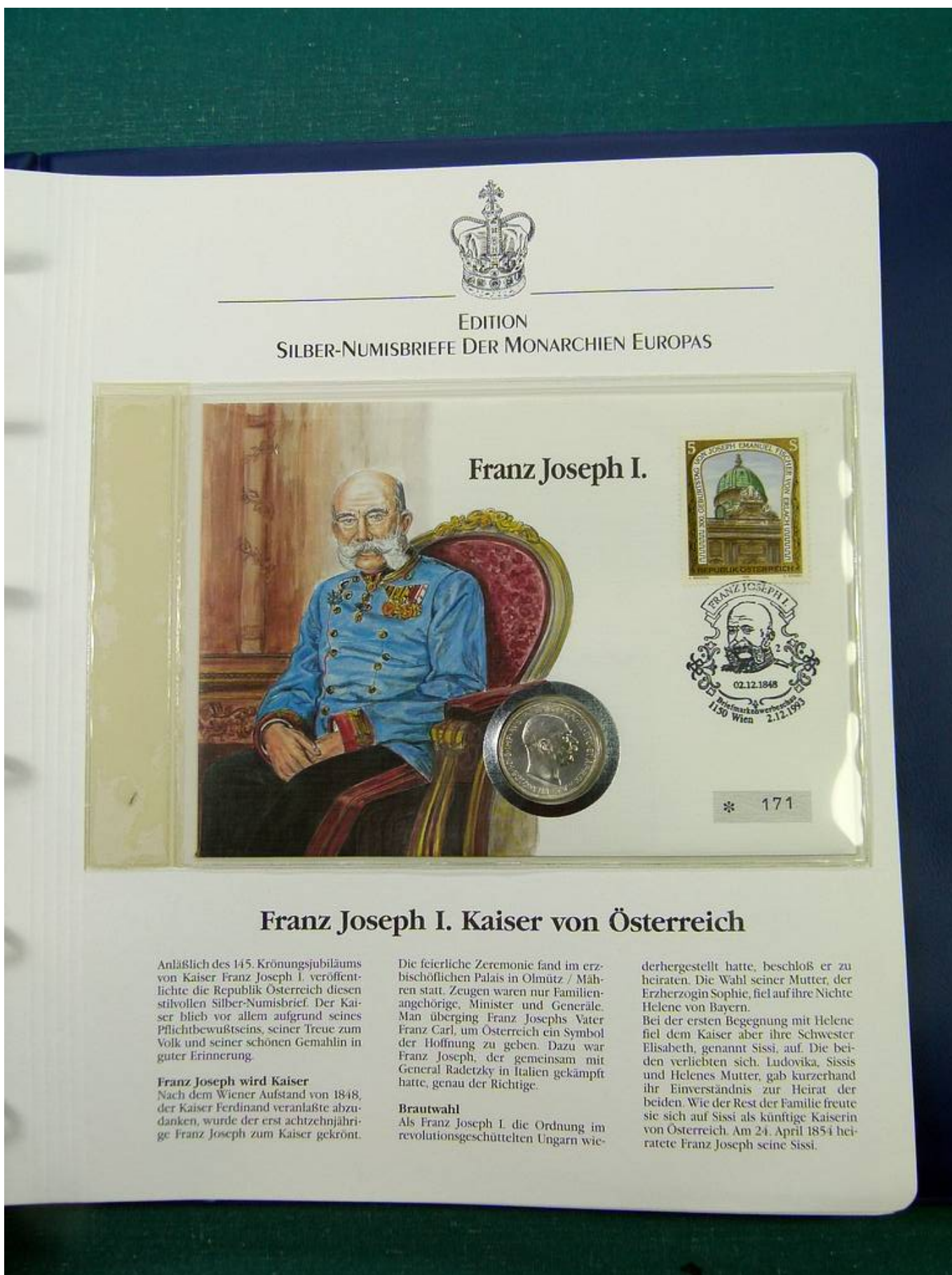
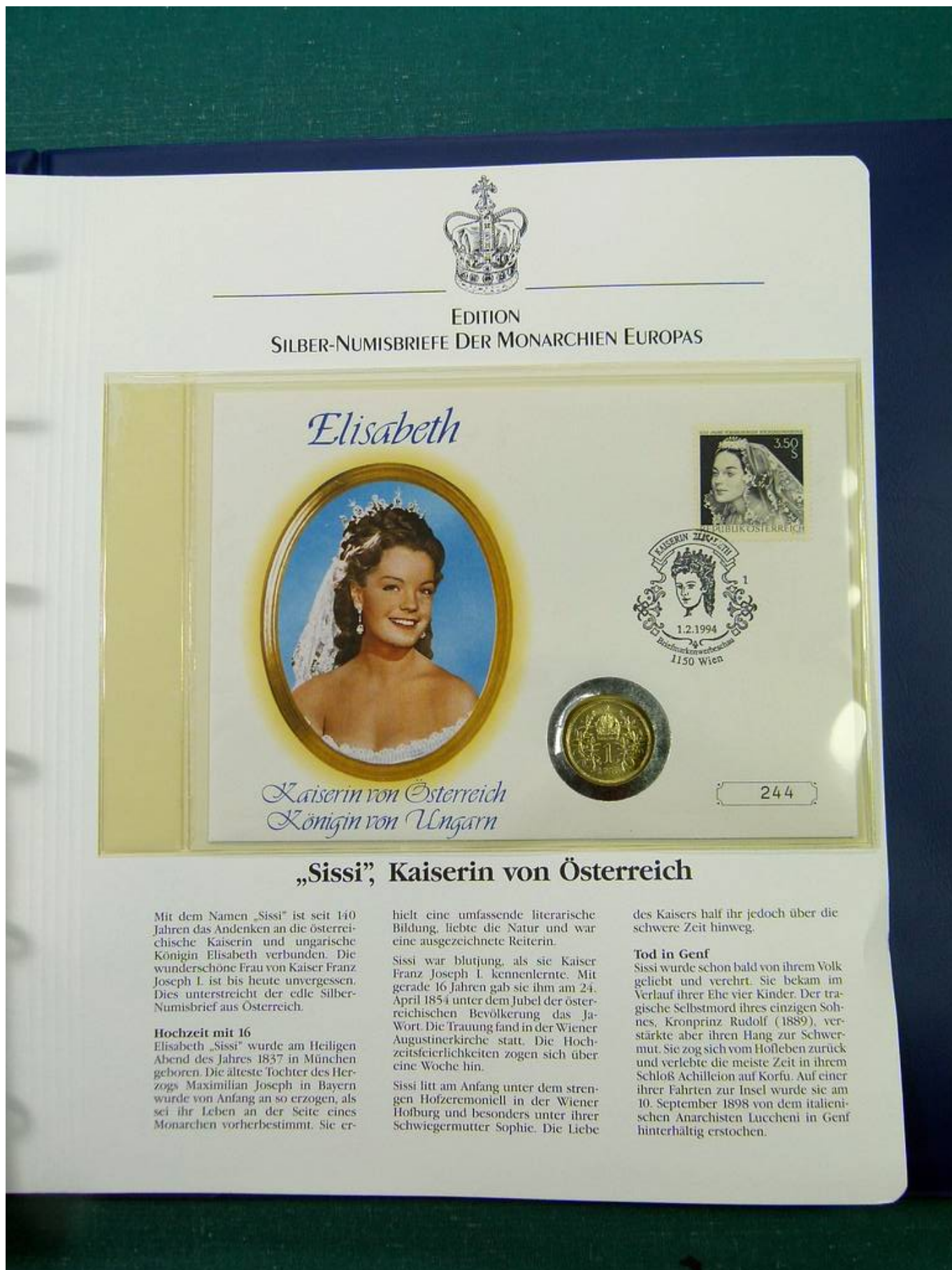


Foto nr.: 23



„Sissi“, Kaiserin von Österreich

Mit dem Namen „Sissi“ ist seit 140 Jahren das Andenken an die österreichische Kaiserin und ungarische Königin Elisabeth verbunden. Die wunderschöne Frau von Kaiser Franz Joseph I. ist bis heute unvergessen. Dies unterstreicht der edle Silber-Numisbrief aus Österreich.

Hochzeit mit 16

Elisabeth „Sissi“ wurde am Heiligen Abend des Jahres 1837 in München geboren. Die älteste Tochter des Herzogs Maximilian Joseph in Bayern wurde von Anfang an so erzogen, als sei ihr Leben an der Seite eines Monarchen vorherbestimmt. Sie er-

hielt eine umfassende literarische Bildung, liebte die Natur und war eine ausgezeichnete Reiterin.

Sissi war blutjung, als sie Kaiser Franz Joseph I. kennenlernte. Mit gerade 16 Jahren gab sie ihm am 24. April 1854 unter dem Jubel der österreichischen Bevölkerung das Ja-Wort. Die Trauung fand in der Wiener Augustinerkirche statt. Die Hochzeitsfeierlichkeiten zogen sich über eine Woche hin.

Sissi litt am Anfang unter dem strengen Hofzeremoniell in der Wiener Hofburg und besonders unter ihrer Schwiegermutter Sophie. Die Liebe

des Kaisers half ihr jedoch über die schwere Zeit hinweg.

Tod in Genf

Sissi wurde schon bald von ihrem Volk geliebt und verehrt. Sie bekam im Verlauf ihrer Ehe vier Kinder. Der tragische Selbstmord ihres einzigen Sohnes, Kronprinz Rudolf (1889), verstärkte aber ihren Hang zur Schwermut. Sie zog sich vom Hofleben zurück und verlebte die meiste Zeit in ihrem Schloß Achilleion auf Korfu. Auf einer ihrer Fahrten zur Insel wurde sie am 10. September 1898 von dem italienischen Anarchisten Luccheni in Genf hinterhältig erstochen.